

Das soziale Klima verbessern

Realschule Bramsche kooperiert für Projekt mit „Büro 49“

Das soziale Klima nachhaltig zu verbessern und einen respektvollen Umgang untereinander einzuüben war Ziel eines Projekts an der Realschule Bramsche.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Osnabrücker „Büros 49“ kamen dafür einer Pressemitteilung der Schule zufolge in die 6. Klassen der Realschule, um mit den Schülern Themenfelder wie Kommunikation und Rollenbilder, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Kooperation, Respekt, Toleranz und den Umgang mit Konflikten zu bearbeiten. Dass diese gemeinsame Arbeit viele spielerische Elemente beinhaltete, war für die Schüler besonders motivierend.

Regelmäßige Arbeitseinheiten

Ziel des Projekts, das von den Lehrkräften der Schule und dem Team der Osnabrücker Konfliktmanager intensiv vorbereitet und begleitet wurde, war es, das soziale Klima in der Schule und in den Klassen nachhaltig zu verbessern und einen respektvollen Umgang miteinander einzuüben – ganz im Sinne des Leitbildes der Realschule, das „Miteinander – Füreinander“ lautet.



Alle drei sechsten Klassen der Realschule Bramsche haben an dem Projekt teilgenommen.

Foto: Realschule Bramsche

Nach einem Intensivtag zum Start des Projekts gab es in regelmäßigen Abständen Arbeitseinheiten, bei denen letztlich auch immer wieder Normen und Werte unserer demokratischen Gesellschaft im Fokus standen.

Welche Auswirkungen diese Projektarbeit auf die Herausforderungen des Schulalltags hat, auf die Ausformung von Klassengemeinschaften, demokratisch

geführte Meinungsbildung und Entscheidungsfindung und den Umgang mit Konflikten, wird sich sicher erst im weiteren Verlauf dieses Schuljahres zeigen. „Die engagierte Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler während der Projektphase und die in den Arbeitsphasen erprobte gegenseitige Wertschätzung, Toleranz und Solidarität stimmen allerdings schon jetzt positiv“, wird

Schulsozialarbeiterin Uta Wernick-Rathjen in der Pressemitteilung zitiert.

Bereits positive Erfahrungen gesammelt

Auch die Erfahrungen mit einem ähnlich durchgeführten Projekt im letzten Schuljahr zeigten, dass sich dieser intensive und über einen längeren Zeitraum laufende Prozess nachhaltig auf das „Mit-

einander und Füreinander“ in den Klassen auswirke, so Wernick-Rathjen. Die Schülerinnen und Schüler zogen ebenfalls ein zufriedenes Fazit: „Wir fanden das voll gut, weil wir zum Beispiel gelernt haben, uns zu entschuldigen und besser miteinander umzugehen. Außerdem gab es bei den Spielen viele lustige Momente“, hieß es zum Abschluss des Projekts aus allen drei Klassen.